

1. September 2021: Antikriegstag

Die Welt retten statt zerstören!



Klima: Der Klimakollaps könnte mit \$ 8 Billionen gestoppt werden. Das entspricht den Kosten, die in 4 Jahren global für Rüstung und Militär verschwendet werden.

Atomkrieg: Deutschland beherbergt 20 Atombomben in Büchel und übt mit den USA deren Abwurf auf Russland. Neue Flugzeuge hierzu kosten zig Milliarden Euro.

Soziale Sicherheit statt militärischer Unsicherheit!
Eine Eurofighter-Flugstunde kostet 67.582 Euro oder soviel wie die öffentlichen Mittel für eine Sozialwohnung. Statt neuen Kampfflugzeugen könnten wir uns folgendes leisten:

	Geplanter Kauf von 45 atombombenfähigen F-18-Kampfflugzeugen: ca. 7,47 Milliarden Euro	= Kosten für... 100.000 Intensivbetten + 30.000 Beatmungsgeräte + 60.000 Pflegekräfte + 25.000 Ärzt*innen.	
---	--	---	---

Krieg und Waffen schaffen keinen Frieden!

z.B. Afghanistan-Krieg:

über 240.000 Tote (Quelle NZZ 19.08.2021); davon 2450 tote US-Soldaten, 59 tote deutsche Soldaten
Kosten für Deutschland mindestens 12 Mrd. € ; Kosten für USA mehr als 2 Billionen \$
Das Interventionsergebnis: das Land Afghanistan verarmt; ein gescheiterter Staat wie Libyen, Irak..

Antikriegstag: Die Eskalations-Spirale beenden! Abrüsten jetzt!

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall Nazideutschlands auf Polen der zweite Weltkrieg. Seine fürchterliche Bilanz: weltweit mehr als 60 Millionen Tote, unzählige Verwundete, Traumatisierte und Flüchtlinge. Deshalb gilt dieser Tag als Antikriegstag – zur Mahnung an die Folgen von Krieg, Gewalt und Faschismus und daran, dass Deutschland eine besondere Verantwortung für den Frieden trägt.

Deutschland ist diesem Anspruch nie gerecht geworden. Weder bei der Wiederbewaffnung seit 1950, noch bei den aktuellen massiven Aufrüstungsplänen.

Weltweit hat Deutschland mit knapp 47 Milliarden Euro den siebtgrößten Militärhaushalt, der sich nach NATO-Zielen bis 2030 noch um weitere 20 Milliarden Euro jährlich steigern soll.

Statt Zusammenarbeit und Entspannung trägt Deutschland den NATO-Kurs der Aufrüstung und Konfrontation aktiv mit. Statt einem Verteidigungsbündnis wird der Weg hin zu einer Interventionsallianz für Militäreinsätze außerhalb des Bündnisgebiets beschritten. Durch eine Stärkung der nuklearen Abschreckung und durch Pläne für eine stärkere militärische Präsenz im indopazifischen Raum setzt die NATO dabei gezielt auf Konfrontation gegenüber Russland und China.

Die Gefahr eines großen Krieges nimmt drastisch zu. Steigende Rüstungsausgaben haben zudem auch fatale Auswirkungen auf Umwelt-, Klima-, Sozial-, Gesundheits- und Bildungspolitik. Denn genau diesen Bereichen wird das Geld entzogen, das nötig wäre, um eine zukunftsfähige und solidarische Gesellschaft zu gestalten.

Aktionen am Antikriegstag mit vier Stationen:

Beginn Mittwoch, 1. September, ab 17.30 Uhr

- **Rathausplatz: „Städte sind keine Ziele“ – Freiburgs OB hat den internationalen Städteappell zum Verbot von Atomwaffen unterzeichnet.**

Frau Bürgermeisterin Christine Buchheit wird die Stadt Freiburg vertreten und für die Stadt als Mayors-for-Peace-Mitglied einen kurzen Redebeitrag bei der Eröffnungskundgebung um 17.30 Uhr auf dem Rathausplatz halten.

- **Siegesdenkmal: Thema Rüstung und Sozialpolitik , Julia Söhne (Stadträtin)**
- **Beim Uni-Rektorat: Thema Militär als Klima-, Umwelt- und Ressourcenerstörer; Jule Pehnt (Fridays for Future)**
- **Mahnmal für die Opfer des Faschismus: „Die Eskalationsspirale stoppen - neue Kriege verhindern“ , Tobias Pflüger (IMI Tübingen und MdB)**



Freiburger
Friedensforum

Veranstalter: Friedensforum, DfG-VK, DGB- Stadtverband, attac, VVN-BdA Freiburg, unterstützt von GREENPEACE und FRIDAYS FOR FUTURE.

